

Das optimale Versicherungspaket für Berufssportler

*Von Peter Meier, Regensburg
Bankkaufmann, Versicherungsfach- und Finanzkaufmann*

Viele Athleten kümmern sich nicht oder nur oberflächlich um ihren Versicherungsschutz. Dabei ist kaum eine Berufsgruppe so stark von erheblichen Risiken für die Gesundheit und damit die Berufsausübung bedroht, wie ein Berufssportler. Nicht nur Eishockey- oder Fußballspieler können sich von einer Sekunde auf die nächste schwer verletzen. Manche Athleten gehen davon aus, dass sie für diesen Fall ohnehin „gesetzlich“ oder „über den Club“ abgesichert sind – das ist jedoch oft ein Irrtum.

Diese kurze Übersicht zeigt, welche Versicherungsarten für einen Berufssportler wichtig sind und warum dies so ist. Der Beitrag soll Berufssportlern und ihren Beratern als Entscheidungshilfe für das persönliche Versicherungspaket dienen.

Die konkrete Lebenssituation ist von Athlet zu Athlet sehr unterschiedlich. Diese Übersicht muss demgegenüber allgemein bleiben und kann deshalb ein persönliches Beratungsgespräch nicht ersetzen. In einem solchen Beratungsgespräch können die verschiedenen Versicherungsprodukte auf die individuellen Gegebenheiten angepasst werden, insbesondere werden dem Athleten hier die – teils recht großen - Unterschiede in Leistungsumfang und Preis zwischen den verschiedenen Gesellschaften aufgezeigt.

Die Aufstellung beschränkt sich auf die private Grundabsicherung. Rechtsschutz-, Krankentagegeld- und Krankenzusatzversicherung sind weitere wichtige Bausteine, die aufgrund der Vielzahl von Gestaltungsmöglichkeiten hier nicht im Detail behandelt werden können. Weitere Informationen sind über den Autor erhältlich.

Private Haftpflichtversicherung

Wer fahrlässig das Leben, den Körper oder das Eigentum eines anderen widerrechtlich verletzt ist zum vollen Ersatz des Schadens verpflichtet. Insbesondere bei Personenschäden sind dies oft sehr hohe Beträge. Ohne entsprechende Absicherung gefährdet dies die wirtschaftliche Existenz und kann ein Leben an der Pfändungsfreigrenze – also auf Sozialhilfeniveau – bedeuten, da auch späteren Einkünfte, Gewinne oder Erbschaften noch gepfändet werden können. Dieses Risiko sollte man unter keinen Umständen eingehen, sondern durch eine private Haftpflichtversicherung vorsorgen.

Diese prüft und reguliert den Schadenersatzanspruch oder wehrt ihn ab, notfalls auch vor Gericht. Die Prämie für eine private Haftpflichtversicherung beträgt zwischen € 50-150 pro Jahr. Wegen der großen Unterschiede bei Versicherungsumfang und Prämien ist eine individuelle Beratung empfehlenswert.

Unfallversicherung

Ein falscher Schritt, ein dummer Zufall, nur einen Moment nicht aufgepasst – unfallträchtige Situationen gibt es fast jeden Tag. In Deutschland ereignen sich etwa 9 Millionen Unfälle pro Jahr, manchmal mit langwierigen Folgen. Gerade bei Berufssportlern, deren Körper und Gesundheit ihr größtes Kapital darstellen, hat ein Unfall oft existenzbedrohende Auswirkungen haben.

Eine Grundabsicherung durch die gesetzliche Unfallversicherung besteht für solche Berufssportler, die als Arbeitnehmer tätig sind, allerdings nur während der unmittelbaren Tätigkeit für ihren Arbeitgeber. Die gesetzliche Unfallversicherung bietet jedoch nur einen minimalen Schutz. Sie deckt insbesondere nicht das Risiko der Invalidität. Die Rentenleistungen sind unzureichend und werden zudem erst ab einer Erwerbsminderung von 20% gezahlt. Außerdem tritt die gesetzliche Unfallversicherung nur bei Unfällen während der Arbeit oder auf dem direkten Weg von oder zur Arbeitsstätte ein.

Selbständige Athleten – etwa Golf- oder Tennisspieler – sind dagegen von der gesetzlichen Unfallversicherung gar nicht geschützt.

Um in einem solchen Fall den Lebensstandard für sich und seine Familie zu erhalten, ist eine private Unfallversicherung deshalb sehr zu empfehlen, für selbständige Athleten ist sie fast ein Muss. Wichtigste Leistungsmerkmale einer Unfallversicherung sind die Invaliditätssumme, die Maximalentschädigung, eine monatliche Unfallrente, lebenslang wiederkehrende Zahlungen sowie Krankenhaustage- und Genesungsgeld und Übergangsleistung.

Bei den meisten Versicherern werden Bergungskosten, Kosten für kosmetische Operationen nach einem Unfall und Kurbeihilfen beitragsfrei mitversichert. Die Prämie für eine Unfallversicherung ist stark von den genannten Leistungsmerkmalen abhängig und beginnt bei ca. €50 pro Monat.

Berufsunfähigkeit

Diese Versicherung wird von Berufssportlern am häufigsten vernachlässigt. Im Bevölkerungsdurchschnitt scheidet heute bereits jeder 3. Arbeiter und jeder 5. Angestellte vorzeitig wegen Berufsunfähigkeit aus der Erwerbstätigkeit aus. Bei Profisportlern ist dieser Prozentsatz noch um ein Vielfaches höher. Berufsunfähigkeit liegt vor, wenn die versicherte Person infolge Krankheit, Körperverletzung oder Kräfteverfalls, die ärztlich nachzuweisen sind, voraussichtlich mindestens sechs Monate ununterbrochen außer Stande ist, ihren Beruf oder eine andere Tätigkeit auszuüben, die auf Grund ihrer Ausbildung und Erfahrung ausgeübt werden kann und ihrer bisherigen Lebensstellung entspricht.

Die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall durch den Arbeitgeber bzw. die gesetzliche Krankenversicherung beträgt maximal insgesamt 78 Wochen, davon entfallen auf den Arbeitgeber nur die ersten sechs Wochen.

Einen Anspruch aus der gesetzlichen Rentenversicherung auf Berufs- oder Erwerbsunfähigkeits- bzw. Erwerbsminderungsrente haben nur angestellte oder freiwillig versich-

cherte Berufssportler. Die gesetzlichen Rentenleistungen ersetzen aber nicht einmal annähernd die bisherigen monatlichen Einkünfte. Für selbständige Berufssportler besteht gar kein solcher Anspruch.

Für eine effektive Absicherung der Einkünfte empfiehlt sich daher der Abschluss einer privaten Berufsunfähigkeitsversicherung, die eine vorher fest vereinbarte Rente leistet. Dies gilt umso mehr für Athleten, die bereits Familie haben. Die Prämien für eine private Berufsunfähigkeitsversicherung richten sich u.a. nach der Höhe der vereinbarten Rente und der Dauer der Absicherung. Ein Betrag von €100,- pro Monat sollte als Mindestprämie kalkuliert werden.

Altersvorsorge

Nur wenige Sportler verdienen während Ihrer zeitlich begrenzten Karriere so viel Geld, dass sie nach dem Ende Ihrer Laufbahn finanziell „ausgesorgt“ haben.

Ob als angestellter oder selbständiger Athlet: Es ist sehr zu empfehlen, frühzeitig ein finanzielles Polster für die Zeit nach der aktiven Sportkarriere sowie für die Altersrente zu schaffen. Sportler, die Beiträge in die gesetzliche Rentenversicherung einbezahlt haben, erhalten eine monatliche Altersrente. Die Leistungen aus der staatlichen Rentenkasse werden in den nächsten Jahren weiter sinken, so dass die gesetzliche Altersrente nur noch als Grundabsicherung angesehen werden kann. Der Aufbau einer zusätzlichen, privat finanzierten Altersvorsorge ist unabdingbar.

Die Produktpalette reicht hier von klassischen Renten- oder Lebensversicherungen über Banksparpläne bis hin zu Investmentfonds. Auch die sogenannte „Riesterrente“ oder vermietete Immobilien dienen zum Aufbau einer privaten Altersvorsorge. Einige Produkte genießen steuerliche Sonderrechte oder werden staatlich gefördert. Über diese Themen sollte sich ein Berufsathlet in einem ausführlichen persönlichen Beratungsgespräch in Ruhe informieren. Als Richtschnur für den Aufbau einer privaten Altersvorsorge empfiehlt sich, mindestens 10% der Nettoeinkünfte als monatlichen Beitrag einzusetzen.

Peter Meier

Bankkaufmann

Versicherungsfach- und Finanzkaufmann

Email: Peter-Meier-Rgbg@t-online.de